

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreiskarte Nr. 582.



Statts-Bellage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinhaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetriebene 15 Pfg., Neukamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Zunahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Donnerstag, den 16. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren d. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massageur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

wird am **Montag, den 27. Januar cr., Nachmittags 1 1/2 Uhr** im Gasthof zum „Waldschlößchen“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedekes beträgt 2,00 Mark.

Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im „Waldschlößchen“ angelegte Liste einzuführen.

Annaburg, den 14. Januar 1902.

Reitzenstein,

Gemeinde-Vorsteher.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Verdes- und Hundvieh-Verandes dieses Orts ist erfolgt und liegen die besaglichen Register vom 15. bis 29. Januar cr. im Bureau der Gemeinde-Festungs-Kasse zu Herrnmanns Einricht. aus.

Anträge auf Verichtigung derselben können innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Annaburg, den 14. Januar 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1882 hier, oder anderwärts geboren, und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gemeldet, oder welche aber eine einseitige Entscheidung durch die Ortsbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Reservierungs-Stammrolle in der Zeit vom 1. Februar d. Js. im Bureau des Unterzeichneten zu melden.

Die nicht hier Geborenen haben den Geburts- bzw. Lösungsschein vorzulegen.

Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Brod- und Arbeitsherrn, welche diese Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30. — Mark zu gewärtigen.

Annaburg, den 7. Januar 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Reitzenstein.

Lotales und Provinziales.

Wichtig für Wittwen und Waisen

sind einige Bestimmungen des Invalitäts-Gesetzes, die noch lange nicht bekannt genug sind. Es heißt dort: Wenn eine männliche Person, für welche mindestens für 200 Wochen (das sind 4 Jahre) Beiträge entrichtet worden sind, verstorben, bevor ihr eine Rente bewilligte Entscheidung zugestimmt ist, so steht der hinterlassenen Witwe, oder falls eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter 15 Jahre ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu, (mit anderen Worten: Erstattung aller von dem Verstorbenen selbst entrichteten Beiträge.) Der Erstattungsanspruch muß bei Vermeidung des Ausschusses vor Ablauf eines Jahres nach

dem Tode des Versicherten erhoben werden. Der Antrag ist also innerhalb dieser Frist bei dem Landrat des Kreises oder dem Magistrat der Stadt oder dem Vorstande der Alters- und Invaliditätsanstalt einzureichen, in deren Händen die Versicherung des Versicherten liegt.

Eine Mahnung zur Vorsicht

enthält folgende Mitteilung: Ein Techniker in Berlin hatte die Angewohnheit, nach dem Essen sich mit einem ausgepöpten Strohblöckchen die Zähne zu säubern. Vor einigen Tagen verlegte er sich mit einem solchen Stücke das Zahnfleisch, und es trat Blutergußung ein. Nur mit Mühe gelang es ärztlicher Kunst, den Anwohner an Leben zu erhalten.

Annaburg.

Rant der vom Herrn Regierungsräsidenten zur Messung veröffentlichten Nachweisung über die im Monat Dezember 1901 in den Markorten des Kreises Torgau befindenden Durchschnitts-Marktpreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, einschließlich der Rauchfournage, betragen diese für: Weizen 15,29 Mk., Roggen 13,63 Mk., Gerste 12,86 Mk., Hafer 13,43 Mk., Gchlarjosten 3,00 Mk., Nischstroh 6,00 Mk., Kammstroh 4,00 Mk., Heu 6,50 Mk., per 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1,60, vom Bauch 1,20 Mk., Schweinefleisch 1,30 Mk., Kalbfleisch 1,10 Mk., Sammelfleisch 1,30 Mk., geräuch. hiesigen Speck 1,70 Mk., Schbutter 2,29 Mk. per 1 Kilogramm. Eier 4,69 Mk. per Schod.

Jessen.

Auf früherer That erlappt wurde am Freitag Nachmittag ein Handwerksbursche, als er in einem Hause drei Schlachtwiege zu sich führte. Er sprach in dem Hause um eine milde Gabe an und da Niemand aufwendend war, nahm er kurzer Hand drei Schlachtwiege aus der Wohnung und entfernte sich. Die Beschlöße merkte aber alsbald den Diebstahl und veranlaßte die Festnahme des Diebes. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß man es mit einem Juchowenbrüder schlammiger Sorte zu thun hatte. Unter Anken hat er bereits eine 14-tägige Haftstrafe verbüßt.

Schw. Krosch.

Jessen, 12. Jan.

Heute gegen Abend wurde im hiesigen Gasthof „Zum Adler“ ein Fahrradradien selbengenommen. Der junge Mensch hatte in seinen Schößen ein Schweinewalde dem Fleischermeister Grune aus Schweinitz, der mit dem Hade nach dort gefahren war, daselbe gehtoben und sich auf demselben eiligt nach hier begeben, wo er das Gehtobene für ca. 50 Mk. zu verkaufen suchte. Ehe dies gelang, war Kunde von dem Diebstahl und eine nähere Beschreibung über den Kerl hierher mitgeteilt worden. Mit dem Fleischer G. war dessen Freund gleichfalls

auf einem Hade nach Schweinitz gekommen. Damit nun nach Wahrnehmung des Diebstahls nicht etwa auf diesem andern Hade schleunigt nachfahren und den Dieb einfangen könne, hatte der freche Burche an diesem Hade, bevor er sich aus dem Staube gemacht, den Gummireifen mehrmals zerstoßen und dadurch unbrauchbar gemacht.

Aus der Elbaue.

Die Saatzfelder und die Wiesen haben ein so frühes Aussehen wie sonst nur im März und April. Die Vegetation ist so weit vorgeschritten, daß s. B. die „Blüthenfächer“ der Weidenheger stellenweise in reichem Maße entkeltet sind.

Rauno bei Sentenberg, 10. Januar.

Gestern Vormittag kam es zwischen zwei von Nie nach Rauno gehenden Arbeitern zum Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern mit der Faust mehrere Schläge in das Gesicht verlegte, sodas der Geschlagene um- und in der danebenstehenden Graben fiel. Beim Sturz brach er das Genick und starb. Der Täter wurde verhaftet und heute in das Gerichtsgefängnis zu Sentenberg eingeliefert.

Delitzsch, 12. Jan.

(Herabsetzung der Kommunalsteuer.) Bürgermeister Ramppelt stellte in Aussicht, daß in den neuen Etat größere Summen aus den Ueberschüssen der Sparkasse, die gütigst abgeschlossen habe, eingestrichelt werden, was eine Herabsetzung der Kommunalsteuer zur Folge haben werde.

Eine ephelische Jüdy spielte sich kürzlich abends auf der Oberterstraße in Weissen ab. Ein junges Ehepaar war nach Schluß des Theaters auf dem Heimwege begriffen, als es dem Manne einfiel, noch ein Glas Bier trinken zu wollen. Hiermit war jedoch seine ganze Gehäßigkeit nicht einverstanden, denn als er sich eiligen Schrittes von ihr entfernte, ließ sie ihn nach und schrie laut: „Hilfe! Halt auf!“ Die Anwohner jubelten ob dieser ungewöhnlichen Störung erschrocken mit den Köpfen zum Fenster heraus. Leute kamen herbei, eilten dem vermeintlichen Verbrecher nach und rufen nicht eher, als bis sie ihn an Stragen hatten. Als sie erfuhrden, daß der Dsch das einzige Verbrechen des Verfolgten war, fiel für die junge Frau manches Kompromitt ab, und es reichte nicht viel, so hätte es Niemand für sie gegeben.

Eine muthige Frau.

Ihr Kind hat in Drantenburg vorgefunden mit Lebensgefahr vom Tode des Entretens gerettet. An der Anzeilage hinter der deutschen Fabrik spielten mehrere Kinder; dabei fiel die 3/4-jährige Tochter Agnes des Arbeiters Schoradt in die Havel; die anderen Kinder liefen schreiend davon und theilten der in der Nähe wohnenden Frau Schoradt das Vorgefallene mit. Ohne Zögern eilte die Mutter herbei und stürzte sich in die Havel; sie ergriff das von der Strömung bereits eine Strecke fortgetriebene Kind und gelangte mit ihm unter Aufbietung ihrer äußersten Kraft bis ans Uferhollwerk. Hier wurde sie mit dem geretteten Kinde von inzwischen hinzugekommenen Männern emporgelozogen. Das Kind schien zwar leblos, die alsbald angelegten Wiederbelebungsversuche waren aber von Erfolg begleitet. Die Kleine liegt noch krank darnieder, wird aber wohl zur Freude der tapferen Mutter an Leben erhalten bleiben.

Soranu, 10. Jan.

Heute früh ist der Dachdeckermeister Grigbach aus Benau von

dem Zuge, der von Christiansstadt nach Soran fährt, bei einem Uebergange überfahren und sofort getödtet worden. Den Zugführer trifft keine Schuld, da der Verlorbene trotz Warnung seiner Begleiter noch das Geleise zu überschreiten suchte.

Neustadt O.-Schl., 3. Jan.

Ein Unglücksanfall ist der Bauergutsbesitzer Anton Barnert in Deutsch-Rastewitz. Vor etwa 2 Jahren verbrannte er sich durch siedendes Wasser in schwerer Weise den linken Arm. Kaum war er von dieser Verletzung genesen, als ihm von einem Schmitzer mit einer Senle aus Urachstanket die Wade des rechten Beines fast vollständig abgeschlitten wurde. Während er noch krank darniederlag, brante die Schener seiner Bekleidung nieder. Vorgerufen stürzte der vom Unglück verfolgte vom Boden in den Hausflur und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule.

Ein anonymes Briefschreiber hat in Wittwida aus Furcht vor Strafe seinem Leben ein Ende gemacht. Der Wagnbauer und Privatmann (früher Rirgenvorstand und Stadtrat) Hermann Röber hat jahrelang fortdauernd unter dem Namen „Der alte Müller“ anonyme Briefe an Bürgermeister, Stadträte, Bankassistenten und andere Personen geschrieben. Man hatte ihn schon lange im Verdacht; als er sich jetzt endlich entlarven ließ, erhängte er sich.

Gera, 8. Jan.

(Jugend vor heute.) Im Vorort Unterhaus fochten zwei Knaben von 10 und 12 Jahren ein regelrechtes Duell aus. Der eine führte ein Pistol, der andere einen Säbel. Der Kampf wurde dadurch beendet, daß der Pistolenschieße seinen Gegner durch den Arm schloß. Ein Arzt mußte die Kugel entfernen.

Gera, 8. Jan.

(Einen verwerflichen „Schor“ der selber immer wieder gemacht wird, verdrängen einige hiesige Einwohner in einer Wirtschaft. Ein Mann hatte sich vom Stuhle erhoben; dieser wurde, ohne daß es der Mann bemerkte, zur Seite geföhren, und folgend er darauf auf den Fußboden auf, daß er schwere Verletzungen davontrug.)

Eine hübsche Kleinbahn-Geschichte

spielte sich Mittwoch Abend am Bahnhof von Schönhausen in der Altmark ab. Zu einem Schneibermeister kam ein Herr von außerhalb, um sich Maß zu einem Beinkleid nehmen zu lassen. Der Meister war indeß nicht zu Hause; er hatte sich entfernt, um nach des Tages Laft und Mühe Erholung bei einem Glase Bier zu suchen. Damit nun das Geschäft nicht verloren ginge, erbot sich die Frau des Meisters, dieses hübschleit herbeizuholen. Bevor sie ihn antraf, mußte sie mehrere Schanklokale aufsuchen, und als der Meister nach seiner Bekleidung zurückkehrte, hatte der Kunde, des Wartens müde, sich bereits entfernt, um mit dem nächsten Zuge abzufahren. Trotzdem gab der Meister die Sache nicht auf; er ließ geschwind zum Bahnhof, wo der Zug zur Abfahrt bereit stand. Auf sein inhumanes Bitten ließ der Zugführer den Eisenbahngang indeß noch so lange halten, bis der Schneider seinem Kunden Maß genommen hatte; beide waren zu diesem Zweck in den Packwagen gestiegen. Es geht doch nichts über die Gemüthlichkeit.

Politische Rundschau.

Raifer Wilhelm hat den geistvollen Lebenswichtigsten, durch welche die Volkstimung fremder Staaten von seiner Teilnahme zu überzeugen bestrift ist, eine neue hinzugefügt. Der Raifer hat in Amerika erhabenen Raifer nach, die auf Erfinden des Amerikaners bekanntlich die Tochter des Präsidenten Hooverell vollziehen soll, wird auch des Raifers Bruder, Admiral Prinz Graf von Preußen, beizuwohnen. Es ist das erste Mal, daß ein Hofgallier in folger Mission den amerikanischen Boden betritt. Selbstverständlich ist damit keineswegs direkter politischer Auftrag verbunden, aber solche Fremdenreisen festzuhalten, und dieser Besuch wird hauptsächlich dazu beitragen, den nicht deutschfreundlichen Elementen in Nordamerika den bisher behaupteten Einfluß zu beschneiden.

Die großen amerikanischen Zeitungen sprechen sich jetzt erst aus über die tiefere Bedeutung, in welchem sie das aufrichtige Interesse des Oberhauptes des Deutschen Reiches vertritt ausgedrückt finden, und wir können uns diese Verbindlichkeiten gefallen lassen, wenn sie auch wohl etwas auf die amerikanische Bevölkerung für dies Sensationelle, bei ihnen noch nicht Dagewesene zurückzuführen ist. Eine solche Feier ist etwas nach dem Hergen der Antares. Auch in der europäischen Presse wird diese kaiserliche Aufmerksamkeits als ein vorzügliches diplomatischer Zug vielfach gerühmt: Raifer Wilhelm II. kann sie denn!

Die Koll. Hg. erzählt aus Berlin aus sicherer Quelle, der Finanzminister Freiherr von Helldorf, und der Handelsminister Moeller hätten beflissen, das Gewerbe der angehenden Kolonialgesellschaften u. Generalkonzessionen vereinbaren, daß auf Grund des in einer kürzlich erweiterten Programm des Ministers Befehls nur über folgende Angelegenheiten in Unterhandlungen getreten werden soll: 1. betreffend die Frage Maltrip, 2. betreffend die sogenannten Wohnmittelsagen Bergwerksfrage und endlich 3. betreffend die im Kreise Bedingungsfragen gelegene, mit zwei nahezu fertiggestellten Doppelschiffanlagen verordnete Frage „Kolonie Gladbeck“ nebst einer Reihe daran anknüpfender Forderungen. Durch die Anknüpfung, die insgesamt etwa 150 Mill. M. kosten würden, würde der Staat 96 Prozentsatz der besser Lage erwerben.

Um den Druck, der gegenwärtig auf dem wirtschaftlichen Leben lastet, nach Kräften entgegenzuwirken, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndienste von veranlaßt, die Bauhäufigkeit der Eisenbahnverwaltung nach Möglichkeit zu erhöhen.

Der neue Eisenbahndienst führt eine Vermehrung des Personals von 4200 Personen, ferner eine Erhöhung der Einkommenssätze des Personalpersonals vor.

Die Erhebung des Zolltarifs, welche die Kommission des Reichstages so eine gleich in die Hand genommen hat, wird mit einiger Sicherheit in nicht allzuferner Zeit erwartet, da das Zentrum gegenwärtig alles einer Änderung der Geschäftsordnung zuhelfen werde, um eine geschickliche Disposition zu veranlassen.

Dem am 15. Januar zusammengetretenen Reichstag ist ein Gesetzentwurf über das Härtenrecht des Urteils enthalten, ist eine zu edle Eigenart, als daß sie häufig sein könnte. W. v. Humboldt.

Prinzessin Zulchen.

Original-Nomom von Caroline Hermannsdorfer. Nachdruck verboten. (21)

Clothilde erreichte, als die ersten Regentropfen fielen, mit Mühe und Not eine Inselhäute, die ihr einigermassen Schutz vor dem Wolkenbruch gewährte, der im weiten Umkreis niederging. In langen Strahlen ließ der nahe Segen des Himmels herab, daß sich da und dort Wädeln und Quellen bildeten, die mit ihrem braunweißen Schmutz Licht auf die Erde rannen und in ihrem Laufe erhellte Blätter, Weiden und Zweige mit sich führten. Demüthigen Frastes, Inaterte und bewirte es, wie wenn Karstfelsen losgerissen würden, und schmelzende Flüsse durchföhren in großen Zügen die Wollenwand. Doch getrennte Regener regieren nicht lange. Bald ließ der Regen nach; die Flüsse wurden vereinzelt nur im matten Schimmer durch die Waldesdämmerung und der Donner rollte dumpf aus weiter Ferne.

Als Clothilde ihr Obdach verließ, tropften Erntefähne Fellen noch von allen Räumen. Aus den Wädeln der dunklen Zannen glüherte es wie diamantene Tränen und ein balsamischer Duft wehte durch das Waldtal von erfrischenden Blüten und betauten Zweigen.

Langsam ging Clothilde den regenbedeckten Pfad entlang. Es war ihr so wunderbar, so wie, als wäre auch in ihrem Innern alles hinwacchedemmet worden, so

wurde kettend die Anstellung weißlicher Fabrikpiloten innerhalb des Herzogtums ausgegeben.

Außer Preußen soll namentlich auch die bairische Regierung nicht geneigt sein, dem von Reichstage gefassten Beschlusse wegen Aufhebung des Jesuitenelechtes beizutreten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Angelegenheit des albenitischen Führers R. S. Wolf geht sich immer wieder von neuen und seltsamen Seiten. Jetzt tritt Frau Eghan, die Mutter der Frau Professor Seidl, deren Beziehungen mit Wolf den Ausgangspunkt für die Aktion gegen ihn geben, für Wolf in die Schranken. Die Oesterreichische Rundschau teilt einen Brief der Frau Eghan mit, in dem gefchildert wird, wie Frau Seidl „in einer helligen Stunde“ dem Gatten die Geheimnisse anvertraut und Wolf scharf angesetzt habe, um sich selbst zu entschuldigen, und die Hand bot zu einer unerhörten Handlungsweise, neben welcher Wolfs Vergehen verschwindet, wie die Ameise neben dem Elefanten. Das Wort „Freiheit“ von allem — heißt es darin — ist das angestrebte Ehrengeld mit der Frau als Belohnungsgegenstand gegen Wolf. Wenn Eghan da nicht die Hand? Welche Rolle kann Wolf beim Ehrengeld spielen? Kann er nunmehr ihr entgehen treten, ihre Beschuldigung durch die nachgezeichnete des wirklichen Sachverhalts entkräften? Niemals kann er das! Der Brief Frau Sophie Eghans, der Mutter der Frau Seidl, erteilt der Oesterreichischen Rundschau das Recht, die Thatfache zu veröffentlichen, daß die albenitische Partei, die Familie das Ansehen stellte, sie sollte Wolf zum Selbstmord zwingen. Auch teilt sie mit, Professor Seidel habe am Höchstentage das ganze Vermögen der jungen Frau geschenkt verlangt, worauf aber die Eltern nicht eingingen. Die Eltern seien nunmehr bemüht, ihre Tochter aus den Händen Seibls zu befreien; dies sei jedoch schwer, weil sie kein millenloses Werkzeug geworden. Der letzte Satz in Frau Eghans Brief demnach, daß sie um Wolfs Leben dennoch besorgt ist. Sie sagt: „Wir haben gehandelt, wie unser Gewissen haben. Was nun Wolf was immer geschehen wird, wir haben uns mit ihm ausgesprochen.“ — Bekanntlich ist Eghan, der Wolfs treuester Anhänger war, trotzdem er sich von ihm losgesagt hatte, aus der albenitischen Partei ausgeschieden, weil er deren Verhalten gegen Wolf nicht gutheißen konnte.

— Frau Eghan schließt ihr Erklärungen: „Wolfs blutiger Schatten soll nicht auf unseren Weg fallen, und ob das Volk denen zuzuhören, die ihn vielleicht doch zum äußersten bringen, wird sich zeigen.“

Italien.

Wie aus guter Quelle verlautet, will König Viktor Emanuel auf einen weiteren Teil seiner Privatliste verzichten, um die Staatsausgaben herabzusetzen.

Serbien.

Der serbische Finanzminister Popowitsch ist in das Ausland gereist, um mit größtem Eifer es in den einzelnen europäischen Hauptstädten, besonders Berlin, über eine Anleihe zu verhandeln. Die Zustände in Serbien seien trotzlos, die Staatseinnahmen leer, die Bevölkerung

die Seele mit Jenerenjümere belaste und jede frohe Lebensregung hemme. Der Raifer der allgenetigen Natur hatte es ihr wieder angethan und vier diejenen Raifer verfallen, der wird gefunden an Leib und Seele.

Als Clothilde ihr tägliches Ziel, ein kleines Wädelnhandchen am Ausgang des Dorfes, erreichte, wo sie ihren Nachmittags-Ambrosium, kräftige, frisch gemolkene Milch zu trinken pflegte, ihr die Sonne wieder in ruhigen Glanze am Hauen Himmel.

„Das hat wohlgehan!“ sagte die Bäuerin, als das Wädeln seinen Platz unter dem großen Wädelnhandchen eingenommen. „Schon drei Tage lang spuckte das Unwetter in meinen Gliedern herum, und nun mit einem Male sind alle Schmerzen vorüber. Und sehen Sie nur die Wädeln und meinen Garten an! Kein Tropfen Wasser hat bei diesem Sonnenbrande mehr ausgehebt, und nun sieht alles so frisch und grün, daß einem das Herz im Leibe lacht.“

„Da habt Ihr recht, Bäuerin,“ sagte Clothilde nachdenkend. „Ewigere Sonnenhitze bringt auch nicht immer Segen und ich selber wahrhaftig zu erfreuen, muß es erst Gewitterstauer geben. Das ist so der Welt teufel.“

Es war um die siebente Abendstunde. Clothilde stieg die kleine Anhöhe hinauf, die von dem Kirchlein des Dorfes führte, was sie selten veranlaßt, wenn ihr noch übrige Zeit verblieb, denn der herrliche Ausblick der sich dort oben bot, lohnte die kleine Mühe.

Nun war sie oben am Ziele. An stillen

ter der Beamten und Offiziere, die Lösung der Truppen würden nur verpöht und zum Teil gefasht. Ob die Anleihe gelingt, sei höchst zweifelhaft, während die Regierung wegen der politischen Unzufriedenheit des Volkes nur in höchster Not eine weitere Steuererhöhung wagen könne. Im Falle des Scheiterns der Anleihe würde Serbien die größte Mühe haben, seinen auswärtigen Verpflichtungen nachzukommen.

Dänemark.

Island soll mittels Marconis drahtloser Telegraphie in Verbindung mit Europa gezeit werden. Der König bewilligte für die Einrichtung 175000 Kronen.

Polen.

Die Worte ist über die Tragweite des französischen - italienischen Abkommens weniger besorgt, da sie angeblich von deutscher Seite herüber herbeizugende Aufklärungen erhalten hat. Inwiefern ist man in manchen künftigen Kreisen doch über die Lage von Polens nicht ohne Sorge. Es wird auf die vollständig vernachlässigte Verteidigungsmöglichkeit dieser von Mittelpunkt des Reiches weit entfernten Provinz hingewiesen, was eine Folge des traurigen Zustandes der künftigen Flotte sei, sobald im geeigneten Momente ein erfolgreicher Handreich auf die Hafenplätze unvorhergesehen wäre. Sehr ungünstig ist es auch, daß die Provinz keine eigene telegraphische Verbindung — diese wird durch das Kabel über Malta vermittelt — mit der Türkei besitzt.

Amerika.

Dem Dampfer „Oberador“ gelang es, an verschlossenen Punkten der Küste von Venezuela Waffen an die Rebellen zu verteilen. Die dem Präsidenten Castro zur Verfügung stehende „Flotte“ konnte diese Handlungen nicht verhindern.

Deutschland und Venezuela.

Die Meldung, daß der Streitfall zwischen dem Präsidenten Castro und der venezuelanischen Eisenbahngesellschaft beigelegt sei, wird der Magbb. Zeitung bestritten. Der Präsident hat der Gesellschaft Ersatz für alle Schädigungen zugesichert, die ihr aus dem Transport von Truppen entstehen sollten. Auf die von der deutschen Regierung überreichte Note liegt dazu eine Antwort Castros noch nicht vor. Die letzten Nachrichten lauten übrigens die Angabe für Castro günstiger erscheinen. Die Ausschläge werden an Boden. — Der kleine Kreuzer Sayelle ist nach Venezuela in See gegangen.

England und Venezuela.

Graf Balow hat in Reichstage die Schmädhungen der heulischen Armeen durch Ehen Chamberlain zurückgewiesen, allerdings in milder Form. Das ermutigt man den englischen Biedermann zu der Behauptung, die Arme dürfte doch sehr, mit der ergriffenen auf eine Stufe gestellt zu werden, ein höheres Lob gäbe es nicht, als wenn man sage, daß Mut und Humanität anderer Nationen denen der englischen Soldner in Südamerika gleichkommen. Man sieht, der Burische wird immer frecher. Zum hat sich noch ein anderer Geselle, Lord Balfour angeschlossen, der in derselben Tonart sasset der von seinen Südlingsen spricht, als ob es nicht an gemordeten Geinbel wäre, das um den

Frieden lag der Kirchhof da, vom Glanz der scheidenden Sonne wie mit Rosenfarb überstrahlt. Durch die lichtgrünen Zweige aralter Linden schimmerte das Abendrot. Im Weiten aber war der weite Himmel wie in gelber Blut getaucht. Carmoisine, bläuliche Wädeln schwammen in einem grünlichroten Meer. Junner feurig, immer glühender schimmerte die zusammengeballte Masse, als müßten Himmel und Erde sich im Flammenfeuer verzehren.

Nach und still im Abendpurpurfeuer lag das Kirchlein da. Clothilde trat tief in den weiten Blau. — Am Hofstaar brannte das emige Licht wie ein trübes, erlösendes Flämmchen und arat in arat hoben sich die hochgehenden Figuren vom Hintergrunde ab.

Da plösch geht es wie ein hebreres Wunder durch das stille Haus. — Ein fieberer Schein entlammt und er weiterwandert, die gebornenen Wauern entlang, kreist er mit seinem Schimmer das Bild des Getreuzigen, daß der fette Marmorstein in überirdischer rotenfarbenen Licht erglüht, indes alles in Nacht und Dunkel liegt.

Unverwandt — atemlos schaute Clothilde auf die so seltsam beleuchtete Kreuzigungsgruppe. Es war, als sicome langsam Leben und Bewegung in die stillen, höhenitoolen Züge des Erlösers, als müßte sich leise die Augen öffnen, die des Schümmers heiliger Freide geschlossen hielt. — Ein süßes Schauern ging durch die Seele — ein fülleser Frieden von dem Kreben, den dies hebre Wunder

Schilling kämpft, sondern wirklich Reute, die für das Vaterland ihr Leben einlegen. Jedenfalls werden wir noch mehr hören. Die Welt hat mit einer letzten Abstellung einen Versuch gemacht, die Nacht zu überdauern, soll aber wieder geworden sein wie Kitzinger melbet. Der große Schlichter hat auch wieder in seinem Sandwurz gearbeitet und den gefangenen Eurenführer Liebenberg abgeschrieben lassen, welcher den enatlichen Beutemang Penneyer ermorbet haben soll.

Westlicher Reichstag.

Sitzung vom 11. Januar. Abg. Gailer (nat.-lib.) kam auf die Westfragen Details und a. Dientendorf zuord. Derselbe habe teilhaftig unrichtig gehandelt, schon jetzt mit der goldenen Reichstagsfähigkeit eine Disposition gegen den Zolltarif zu brechen. Was die Postfrage anlangt, so sei es doch ein Unrecht, ob ein einzelner Abgeordneter sich über die Reichstagsfähigkeit eines einzelnen Landes äußert oder ein Landtag eine bestimmte zu ihrem Stellung nimmt. Aus annehmen und nichtannehmen Briefen, die an ihn gerichtet seien, u. a. auch von dem Eobne des früheren österreichischen Reichstags westlichen Schmalz, ist zu verstehen, bis zu welcher Zeit die Ertragung der Polen gegen ist. Vierermann von Sonnenberg ist in seiner Werbung über Chamberlain viel zu weit gegangen. Bald gefashtlich unzulässig, die Rechte noch viel weniger in Reichstag gelegt werden. Der Raifer kam dann auf die Ernennung des katholischen Westfälers Spang zum Reichstagspräsidenten an der Universität Straßburg zu sprechen, welche große Verehrung hervorgerufen habe. Es sei auch doch keine zulässige und protestantische Reichstagspräsidenten.

Sitzung vom 13. Januar.

Der Reichstag habe die erste Beratung des Staatsfort. Abg. Schmidt (Op.) meinte sich jetzt gegen Beibehaltung der Arbeiterfrage unter dem notwendigen Zolltarif, denn dann trieben die Neuzugewonnen langl. Bismarcker, den die Sozialdemokraten vor aber unterhalten, beherr. darauf hat sich Spang, bezüglich dessen er wieder dem Abg. Dr. Gailer noch dem Abg. Dr. Bader beistimmte. Der Satz der Sozialdemokraten gegen die Bismarcker sei durch aus verwerflich, bilden diese doch mit ihrem jetzt veränderten Mann vornehmlich die Reichstagsfrage ganz höchst, nicht leicht vererbare Saat. Höchstlich der Kolonien müsse man den Mut haben, sich etwas auszugeben und hineinzuweisen. Er habe die freie Betrugung, daß sich unter Kolonialpolitik mit die der anderen Wädel mit der Zeit nicht besaßigt machen, sondern so ertragreich gehalten werde, daß die für die Kolonien gemachten Schulden wieder zurückgezahlt werden könnten. Um sie erträglich zu machen, bedürfte es vor allen Dingen der Eisenbahnen, dann würden wir auch bezüglich Baumwolle, Zabaq, Kaffe u. u. von anderen Ländern unabhängig. Wg. Werner (Reich) schloß die Eintragung, welche die Reichstag in England gehalten habe und die darin mitgeteilte Fragestellung der Deutschen, erinnerte an die Anfrage Vierermann von Sonnenberg wegen der an England gemachten Remonstrationen und sprach seine hohe Verehrung aus. Graf Balow sprach die Handlung des Oberbefehls in China und dessen Durchföhren der dortigen künftigen Aufgaben.

Graf Sonja über seine Gemahlin.

Der heiligste Schriftsteller Melius Carpentier hat in der in Brüssel erscheinenden „Revue“ persönliche aus seinem Werkbuch mit dem Grafen und dessen Gemahlin der Witwe des Kronprinzen Rudolf veröffentlicht. Die Maxime J. g. teilt anlässlich der Annahmenseit des gräflichen Raars in Maran daran Folgendes mit: Graf Sonja; sagte, daß er nach Maran gekommen sei, um sich von der Malaxia zu erholen unter dem wohlgeübten Einflusse der belebenden und die Spannkraft der Nerven erhöhenden Getreuzluft. Jedes Jahr, meinte er, zur selben Zeit, leibe ich an diesem Fieber, das ich mit in den römischen Ebenen gepfl. Das ist der Grund, warum ich hier bin. Dieser, vorläufig noch allein (es war

Andachtstrumen, die Hand zum Beten gefaltet, stand sie da — noch lange, — als das Licht verblasen war und der Dämmerung Schleier sich niederzelen.

Draußen klemmte noch das Abendrot am Himmel. Als Clothilde die ausgetretenen Stufen am Ausgang des Kirchbros hinaufschritt, ließ sie aus ebenbücheligen Naume, den sie verlassen, eine dumpfe Gewalt herortreten. Sie hatte in der Kirche niemand gesehen, und es bemerkte sie in hohe Mäße, als sie bemerkte, daß die düstere Erleuchtung ihr unzulässig folgte.

Da hörte sie plötzlich leise ihren Namen ausgedröhnen.

Sie schrak zusammen. Ihr Auge sah groß und hart auf den Fremden.

Es war Mannsich — der vor ihr stand. „Wie kommen Sie hierher?“ sagte Clothilde mit flüsternder Stimme und hielt ihre Hand auf ihre Brust gepreßt, die zu zergerinnen dropte.

„Hören Sie sich, liebes Kind! Und seien Sie mir nicht böse. Schon den ganzen Nacht mittag suchte ich Sie. Bei fremdenem Regen verfolgte ich Ihre Spuren und nach fünfminütiger Zerirrt sah ich Sie endlich in der Kirche. Doch wollte ich Sie in Ihrer Andacht nicht stören. Ich kam heute mit dem Mittagsgang auf der Station an, und sobald ich dort Ihren Aufenthalt erfuhr, machte ich mich auf die Suche nach Ihnen, denn jeder vergedete Augenblick wäre mir schmer auf die Seele gefallen. Ich habe Ihnen viel zu erzählen, und von Ihrer Detreite müßte Sie alles wissen.“

Anzeigen.

Holz-Verkauf.

Am 21. d. M. sollen größere Mengen anstauigter **Bahnschwellen** und **Brennholz** gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf findet statt: auf **Bahnhof Jessen**, **Vormittags 10 Uhr**, auf **Bahnhof Annaburg**, **Nachmittags 3 Uhr**.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Jessen, den 5. Januar 1902. **Kgl. Bahnmeisterei.**

Hausfrauen! Verwendet **nur** **Aechten** **Brandt-Caffee** **„Pfeil“** als allerbesten und billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz**. Zu haben in fast allen **Colonialwaren Handlungen**.

ff. echt **Emmenthaler**, ff. echt **Limburger**, ff. **Dessert-Alpener** **Rahmkäse**, ff. **Allgäuer Consum-Käse** u. **la. Molkerie-Kuhkäse**

empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen **Damen**, a **Fl. 1,40 Mk.**, nur klein fortirt mit allen **Damen** a **Fl. 1,75 Mk.**, gut geriffene mit allen **Damen** a **Fl. 2,75 Mk.**, besser geriffene, mit allen **Damen**, sehr zart, a **Fl. 3 Mk.**, verzierte geg. **Anden**. **Rehme**, was nicht gefüllt, **arriet**, **Augst Schuch**, **Gänsemaffeln**, **Neu-Redbin** (**Oberdruck**).

Feinste **Gebirgs-Breihelbeeren**, in **Kaffnade** eingedocht, a **Fl. 50 Pfg.**, empfiehlt **Otto Riemann.**

Bildschön! ist ein **zartes**, **reines** **Gesicht**, **rofiges**, **jugendliches** **Aussehen**, **weiche**, **lammerweiche** **Haut** u. **blühend** **schöner** **Teint**. Alles dies erzeugt: **Orientalische Lilienmilch-Seife** a **Fl. 50 Pfg.** bei: **Apotheker Krieger** in **Annaburg**. **Prompter** **Verfand** **nach** **auswärts**. **6 Stück** **gegen** **Einsendung** **des** **Betrages** **von** **3 Mark** **franco**.

Schweine werden in **kurzer** **Zeit** **fett** **und** **fleischig** mit **Achermann's** **Frehpulver** **Pack** **50 Pfg.** zu haben in der **Drogerie** **Annaburg** **O. Schwarze**.

Frische, feine Sürahmbutter zu **1 Mk.** per **Fl.** in **Centerballen** **ab** **hier** **freibliegend**. In **Postcoll** **v. 10 Fl.** **ab**; **Embballage** **leibweise** u. **Frantourneuerung** **oder** **3. Selbstkostenpreis**. **Erfrischung** **bestellung** **nur** **geg** **Nachn.** **Dauerzähige** **evtl.** **geg** **Credit**. **Off.** **sub** **S. R. 9236** **an** **Andros** **Wolfe** **in** **Stuttgart**.

Große Inventar-Auktion.

Montag, den 20. Januar cr.

von **Vormittags 10 Uhr** an **Wartenburg a. Elbe:**

sollen auf dem früher **Wilhelm Hildebrandt'schen** **Gute** zu **Wartenburg a. Elbe:** **8 Pferde**, **37 Stück** **Rindvieh**, **16 Schweine**, **Heu**, **Stroh**, **Kartoffeln**, **Rüben**, **ungedroschenes Getreide** **und** **alle** **zur** **Wirtschaft** **gehörigen** **Gegenstände** **verkauft** **werden.**

Die **Besitzer.**

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt in größter Auswahl:

- Herrn-Winter-Überzieher** von **10 Mk.** an,
- Knaben-Anzüge** von **3 Mark** an,
- Knaben-Loden-Joppen** von **2 Mark** an,
- Knaben-Mäntel** von **3 Mark** an,
- Herrn-Loden-Joppen** von **4,50 Mark** an,
- Herrn-Anzüge** von **12,50 Mark** an,
- Mädchen-Jacken** von **2,50 Mark** an,
- Mädchen-Mäntel** von **3,50 Mark** an,
- Damen-Jacken** von **4 Mark** an.

Carl Quehl, Annaburg.

Zur Confirmation

empfiehlt mein Lager in **schwarzen** **und** **farbigen** **kleiderstoffen**, **Kleider-Barchende**, **Blaudrucks**, **Rockstoffe** **sowie** **sämtliche** **Futterartikel**, **fertige** **Unterröcke**, **leinene** **und** **Barthend-Heinden** **zu** **billigsten** **Preisen**.

Gleichzeitig erlaube ich mir den **Eingang** der **neuesten** **Muster** **von** **Zementkleiderstoffen** **für** **Frühjahr** **und** **Sommer** (etwa **2000** **Stück** **verschiedene** **Muster** **in** **allen** **Preislagen**) **aus** **den** **ersten** **Exporthäusern** **Deutschlands** **ergebenst** **anzugeben**.

Zu **Brant- und** **Gesellschaftskleidern** empfehle mein **Musterlager** in **Seidenstoffen** **aus** **der** **„Hohensteiner** **Seidenweberei** **Loke“** **zu** **Fabrikpreisen**.

J. G. Hollmig's Sohn.



Hermann Meyer

Annaburg, Alterstraße

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Lager **sämtlicher** **Erzatzteile** **und** **Pneumatics.**

Reparatur-Werkstatt

für **Fahrräder**, **Nähmaschinen**, **Gezeuge**, **Armaturen**, **Vierdruck-Apparate**, **Pumpen**, **Feuerpumpen** **re.**

Ausführung **von** **elektrischen** **Klingel- und** **Telephon-Anlagen**

und **sonstiger** **in** **meiner** **Fach** **eintragenden** **Arbeiten** **in** **Feinmechanik.**



Frühling! **Sommer!**

für **alle** **Jahreszeiten**

ist die **„Chler-Börse“** **Berlin** (**15. Jahrgang**) **mit** **ihren** **frisch** **ausgegebenen** **Quartalsheften** **die** **billigste**, **reichhaltigste**, **belehrendste** u. **interessanteste** **Lektüre** **für** **jede** **Familie**.

Preis **vierteljährlich** (etwa **100** **Heftbogenen**) **nur** **90 Pfg.** **incl.** **Wohnung**. **Man** **abonnirt** **nur** **bei** **den** **Postanstalten** **des** **Wohnortes**.

Bestellen **etwas** **Überflüssiges** **bestellt** **man** **bei** **der** **Bestellungs- und** **Abrechnung**. **Preise** **kommissionär** **werden** **täglich** **von** **allen** **Postanstalten** **angewiesen**.

Herbst! **Winter!**

Schützenhaus Jessen.

Sonnabend, den 18. Januar cr.:

Großer Volks-Maskenball

mit **verschiedenen** **Ueberraschungen**, **wozu** **freundlich** **einladet** **C. Mörzt.**

MAGGI

zum **Würzen** **der** **Suppen** ist **einzig** **in** **seiner** **Art**, **um** **jeder** **schwachen** **Suppe**, **Bouillon**, **Saucen** **und** **Gemüsen** **augenblicklich** **überausend** **kräftigen** **Wohlgeschmack** **zu** **geben**. **Benutze** **Dropsen** **genügen!** **In** **Flaschen** **von** **65 Pfg.** **an** **zu** **haben** **bei:** **Otto Riemann, Annaburg**

Naturreiner Citronensaft **à** **Flasche** **25 Pfg.** **Wächolder-Saft**, **reinschmeckend**, **à** **Fl. 50 Pfg.** **und** **1,00 Mk.** **empfiehlt** **die** **Drogerie** **Annaburg** **O. Schwarze.**

Zur **Vieferung** **von** **Kaufschuckstempel**, **Metal- & Wäschestempel** **empfiehlt** **sich** **die** **Buchdruckerei** **von** **H. Steinbeiß** **in** **Annaburg**. **Musterbuch** **und** **Preisverzeichnis** **liegt** **zur** **gest.** **Ansicht** **aus.**

- ff. Aufschnitt**, **à** **Fl. Mk. 1,40** u. **1,20**
- Hollschinken** à **Fl. Mk. 1,20**
 - Gefüllter Schinken** " **1,20**
 - Zackschinken** " **1,40**
 - Sardellen-Beibewahrt** " **1,20**
 - Polnische Dreiwurst** " **0,80**
 - Brühwürstchen**, **à** **Paar** **10 Pfg.**, **6 Paar** **50 Pfg.**

Jeden **Sonnabend:** **ff. Kasseler**, **à** **Fl. 50 Pfg.** (bei **Abnahme** **mehrere** **Stück** **ist** **vorherige** **Bestellung** **erwünscht**) **außerdem** **jeden** **Sonnabend** **von** **4 Uhr** **ab:** **Gefäkten** **Schinken** **à** **Fl. 1,40** **Mk.** **empfiehlt** **Rich. Heinlein.**

Keinen **Bruch** **mehr!** **Jeder**, **auch** **der** **schwerste** **Bruch** **wird** **sicher** **und** **vollkommen** **geheilt**. **Tragt** **Gratis** **Broschüre** **beim** **Pharmaceutischen** **Bureau** **Falkenburg** **Holland** **Str. 571** (das **Blasland** **Doppelherzog**) **oder** **Carl** **Müll.** **Drogerie**, **Osnabrück** **Str. 571.**

Braunkohlen-Brikets, Grude-Koks **empfiehlt** **Otto Riemann.**

Süßen **stillen** **die** **bewährten** **u.** **feinschmeckenden** **Kaiser's** **Brust-Caramellen** **2740** **notariell** **beglaub.** **Zeugn.** **verbürgen** **den** **sicheren** **Erfolg** **bei** **Süßen**, **Heiserkeit**, **Katarrh** **u.** **Verschleimung**. **Dafür** **Angebotes** **weilt** **zurück!** **Pack.** **25 Pfg.** **Niederlage** **bei:** **Otto Riemann** **in** **Annaburg.**

Cement **frisch** **eingetroffen** **jezt** **Mk. 2,00** **pro** **1/2 t** **und** **bei** **1/2 t** **und** **Säcken** **entsprechend** **billiger**, **auch** **frei** **Dans**. **Bestellungen** **erbitte** **durch** **Postkarte**. **Adolf** **Weicholt**, **Prettin**. **Jed.** **Freitag** **Vorm.** **Bahnhof** **Annaburg.**

Lanolin-Seife **mit** **dem** **„Fettling“**, **Stk.** **25 Pfg.**, **Lanolin-Toilette-Cream** **Schachtel** **10** u. **20 Pfg.**, **la. Glycerin-Oel**, **Nähmaschinen-Oel**, **bester** **Qualität**, **Maschinen-Oel** **für** **Fahrräder** **empfiehlt** **die** **Drogerie** **Annaburg** **O. Schwarze.**

ff. Magdeburger Sauerkraut **empfiehlt** **Julius Kählig.**

Deutschen Cognac **in** **Flaschen** **zu** **60 Pfg.**, **1,50** u. **3,50 Mk.**

Französischen Cognac **in** **Flaschen** **zu** **50 Pfg.**, **1,00 Mk.**, **2,25**, **4,50** **und** **6,00 Mk.** (bezogen **aus** **der** **Weinellerei** **des** **„Vereins** **der** **Apotheker** **Berlins“**) **empfiehlt** **die** **Apothek** **Annaburg.**

Därme **zum** **Hauschlachten**, **empfiehlt** **Rich. Heinlein.**

Apfelsinen **empfiehlt** **Otto Riemann.**

Neue böhmische Bettfedern **und** **Damen** **in** **allen** **Preislagen** **empfiehlt** **Julius Kählig.**

Braunkohlen **empfiehlt** **ab** **Bahnhof** **à** **Gr. 75 Pfg.**

Brikets **à** **Gr. 58 Pfg.** **Bestellungen** **nimmt** **entgegen** **Oscar** **Scheibe.**

Mais, **gesund** **und** **trocken**, **neuer** **Ernte**, **bereits** **eingetroffen** **und** **jezt** **schon** **Mk. 1,50** **billiger** (Bestellungen **erbitte** **durch** **Postkarte**) **empfiehlt** **Adolf** **Weicholt**, **Prettin**, **jed.** **Freitag** **Vorm.** **Bahnhof** **Annaburg.**

Meuselko. **Sonntag**, **Montag** **u.** **Diens-** **tag** **laden** **zur** **Lekten**

Fastnacht **in** **der** **alten** **Meuselko'er** **Schule** **freundlichst** **ein** **die** **Lehmann'schen** **Erben.**

Redaktion, **Druck** **und** **Verlag** **von** **Hermann** **Steinbeiß** **in** **Annaburg**

Annaburger Zeitung.



Gratis-Bellege:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postvertragspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Donnerstag, den 16. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer, Barmherzigenfundig u. ärztl. geprüft. Massieur.** Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

wird am **Montag, den 27. Januar cr., Nachmittags 1 1/2 Uhr** im Gasthof zum „**Waldschloßchen**“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedeckes beträgt 2,00 Mark. Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen entweder in die im „Waldschloßchen“ ausgelegte Liste einzuführen. Annaburg, den 14. Januar 1902.

Reitzenstein.
Gemeinde-Vorsteher.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Verdes- und Kindvieh-Verandes dieses Orts ist erfolgt und liegen die beschriebenen Register vom 15. bis 29. Januar er. im Bureau der Gemeinde-schreiber-Kasse zu Jedermanns Einsicht aus. Anträge auf Berücksichtigung derselben können innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden. Annaburg, den 14. Januar 1902.

Der **Gemeinde-Vorsteher.**
Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1882 hier, oder anderwärts geboren, und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gestellt, über welche aber eine einseitige Entscheidung durch die Erlaubnisbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit vom 1. Februar d. Js. im Bureau des Unterzeichneten zu melden. Die nicht hier Geborenen haben den Geburts- bzw. Lösungsschein vorzulegen. Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Brot- und Arbeitsherrn, welche diese Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30.— Mark zu gewärtigen. Annaburg, den 7. Januar 1902.

Der **Gemeinde-Vorsteher.**
Reitzenstein.

Lotales und Provinziales.

Wichtig für Wittwen und Waisen sind einige Bestimmungen des Invaliditäts-Gesetzes, die noch lange nicht bekannt genug sind. Es heißt dort: Wenn eine männliche Person, für welche mindestens für 200 Wochen (das sind 4 Jahre) Beiträge entrichtet worden sind, verliert, bevor ihr eine Rente bewilligte Entscheidung zugestimmt ist, so steht der hinterlassenen Witwe, oder falls eine solche nicht vorhanden ist, der hinterlassenen ehelichen Kindern unter 15 Jahre ein Anspruch auf Erhaltung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu, (mit anderen Worten: Erhaltung aller von dem Verstorbenen selbst entrichteten Beiträge.) Der Erhaltungsanspruch muß bei Vermählung des Ausschließlichen vor Ablauf eines Jahres nach

dem Tode des Versicherten erhoben werden. Der Antrag ist also innerhalb dieser Frist bei dem Landrat des Kreises oder dem Magistrat der Stadt oder dem Vorstande der Alters- und Invaliditätsanstalt einzureichen, in deren Händen die Versicherung des Versicherten lag.

Eine Mahnung zur Vorsicht enthält folgende Mitteilung: Ein Techniker in Berlin hatte die Angewohnheit, nach dem Gehen sich mit einem ungepöbelten Strohhalb die Hände zu wischen. Vor einigen Tagen verlegte er sich mit einem solchen Solus das Zahnfleisch und es trat Blutergußung ein. Nur mit Mühe gelang es ärztlicher Kunst, den Unvorsichtigen am Leben zu erhalten.

Annaburg. Laut der vom Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg veröffentlichten Nachweisung über die im Monat Dezember 1901 in den Marktorten des Kreises Torquato befindlichen Durchschnitts-Marktpreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, lauten dieselben für den Monat Dezember: Weizen 15,29 Mk., Roggen 13,63 Mk., Gerste 12,86 Mk., Hafer 13,43 Mk., Gchaltzweifel 3,00 Mk., Nüchtrich 6,00 Mk., Kammnüttrich 4,00 Mk., Heu 6,50 Mk. per 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1,60, vom Bauch 1,20 Mk., Schweinefleisch 1,40 Mk., Kalbfleisch 1,10 Mk., Hammelfleisch 1,30 Mk., geräuch. hiesigen Speck 1,70 Mk., Schbutter 2,29 Mk. per 1 Kilogramm. Eier 4,69 Mk. per Schod.

Jessen. Auf frischer That ertappt wurde am Freitag Nachmittag ein Handwerksbursche, als er in einem Hause drei Schlachtwürste in sich steckte. Er sprach in dem Hause um eine milde Gabe an und da Niemand auswendig war, nahm er kurzer Hand drei Schlachtwürste aus der Wohnung und entfernte sich. Die Wirthschafterin merkte aber alsobald den Diebstahl und veranlaßte die Festnahme des Diebes. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß man es mit einem Judthausbrüder gleichnamiger Sorte zu thun hatte. Unter Anken hat er bereits eine 14-jährige Judthausstrafe verbüßt.

Jessen. 12. Jan. Heute gegen Abend wurde im hiesigen Gasthof „Zum Acker“ ein Fahrraddieb festgenommen. Der junge Mensch hatte im nahen Städtchen Schöne-malbe dem Fleischermeister Grune aus Schweinitz, der mit dem Rade nach dort gefahren war, dasselbe gestohlen und sich auf demselben eiligt nach hier begeben, wo er das Gestohlene für ca. 50 Mk. zu verkaufen suchte. Ehe dies gelang, war Kunde von dem Diebstahl und eine nähere Beschreibung über den Kerl hierher mitgeteilt worden. Mit dem Fleischer G. war dessen Freund gleichfalls

auf einem Rade nach Schöne-malbe gekommen. Damit nun nach Wahrnehmung des Diebstahls nicht etwa auf diesem andern Rade schleunigt nachfahren und den Dieb einholen könne, hatte der freche Bursche an diesem Rade, bevor er sich aus dem Staube gemacht, den Gummireifen mehrmals zerstoßen und dadurch unbrauchbar gemacht.

Aus der Elbau. Die Saatzfelder und die Wiesen haben ein so frisches Aussehen wie sonst nur im März und April. Die Vegetation ist so weit vorgeschritten, daß s. B. die „Blüthenfächer“ der Weidenheger stellenweise in reichem Maße entfaltete sind.

Rauno bei Senftenberg, 10. Januar. Gestern Vormittag kam es zwischen zwei von Ahe nach Rauno gehenden Arbeitern zum Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern mit der Faust mehrere Schläge in das Gesicht versetzte, sodas der Geschlagene um und in den danebenstehenden Graben fiel. Beim Sturz brach er das Genick und starb. Der Thäter wurde verhaftet und heute in das Gerichtsgefängnis zu Senftenberg eingeliefert.

Reulitzsch, 12. Jan. (Herabsetzung der Kommunalsteuer.) Bürgermeister Rumpoldt stellte in Aussicht, daß in den neuen Etat höhere Summen aus den Ueberschüssen der Sparkasse, die gütig abgeschlossen habe, eingeleitet werden, was eine Herabsetzung der Kommunalsteuer zur Folge haben werde.

— Eine eheliche Jodje spielte sich kürzlich abends auf der Gerberstraße in Weizen ab. Ein junges Ehepaar war nach Schluß des Theaters auf dem Heimwege begriffen, als es dem Wanne einfiel, noch ein Glas Bier trinken zu wollen. Hiermit war jedoch keine zarte Gephälste nicht einverstanden, denn als er sich eiligen Schrittes von ihr entfernte, lief sie ihm nach und schrie laut: „Hilf! Halt auf!“ Die Anwohner fuhren ob dieser ungewöhnlichen Störung erschrocken mit den Köpfen zum Fenster heraus. Leute kamen herbei, eilten dem vermeintlichen Verbrecher nach und rufen nicht eher, als bis sie ihn am Stragen hatten. Als sie erfuhr, daß der Dusch das einzige Verbrechen des Verfolgten war, fiel für die junge Frau manches Kronprinz ab, und es fehlte nicht viel, so hätte es Stroh für sie gegeben.

Eine muthige Frau. Ihr Kind hat eine Mutter in Drantenburg vorgefunden mit Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. An der Sackelblase hinter der ehelichen Brust spielten mehrere Kinder; dabei fiel die 3 1/2-jährige Tochter Agnes des Wirths Schoradt in die Haue; die anderen Kinder liefen schreiend davon und theilten der in der Nähe wohnenden Frau Schoradt das Vorgefallene mit. Ohne Zögern eilte die Mutter herbei und stürzte sich in den Fluß; sie ergriff das von der Strömung bereits eine Strecke fortgetriebene Kind und gelangte mit ihm unter Aufbietung ihrer äußersten Kraft bis ans Uferbockwerk. Hier wurde sie mit dem geretteten Kinde von inzwischen hinzugelommenen Männern emporgezogen. Das Kind schien zwar leblos, die alsobald angelegten Wiederbelebungsversuche waren aber von Erfolg begleitet. Die Kleine liegt noch krank darnieder, wird aber wohl zur Freude der tapferen Mutter am Leben erhalten bleiben.

Soran, 10. Jan. Heute früh ist der Dachdeckermeister Gröblich aus Benau von

dem Juge, der von Christiansdorf nach Soran fährt, bei einem Uebergange überfahren und sofort getödtet worden. Den Jagführer trifft keine Schuld, da der Verlorbene trotz Warnung seiner Begleiter noch das Geleise zu überschreiten suchte.

Neustadt O.-Schl., 3. Jan. Ein Unglücksmanich ist der Bauer- und Güterbesitzer Anton Barnert in Deutsch-Rajfelwitz. Vor etwa 2 Jahren verbrannte er sich durch siedendes Wasser in schwerer Weise den linken Arm. Kaum war er von dieser Verletzung genesen, als ihm von einem Schmitzer mit einer Senle aus Urachstamkeit die Wade des rechten Beines fast vollständig abgeschnitten wurde. Während er noch krank darniederlag, brannte die Schauer seiner Bestattung nieder. Dergegenen führte der von Unglück verfolgte vom Boden in den Hausflur und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule.

— Ein anonym Briefschreiber hat in **Hilftwede** aus Furcht vor Strafe seinen Leben ein Ende gemacht. Der Wagenbauer und Privatmann (früherer Kirchengesangs- und Stabtrakt) Hermann Röber hat jahrelang fortdauernd unter dem Namen „Der alte Müller“ anonyme Briefe an Bürgermeister, Stabtrakt, Bankassistenten und andere Personen geschrieben. Man hat ihn schon lange im Verdacht, als er sich jetzt endlich entlarvt hat, erhängte er sich.

Gera, 8. Jan. (Jugend vor heute.) Im Vorort Unterhaus hochten zwei Knaben von 10 und 12 Jahren ein regelrechtes Duell aus. Der eine führte ein Pistol, der andere einen Säbel. Der Kampf wurde dadurch beendet, daß der Pistolenschieße seinen Gegner durch den Arm schloß. Ein Arzt mußte die Kugel entfernen.

Gera, 8. Jan. (Einen verwerflichen



so lange halten, bis der Schneider seinem Kunden Maß genommen hatte; beide waren zu diesem Zweck in den Packwagen gestiegen. Es geht doch nichts über die Gemüthslosigkeit.